

Erst erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der Gratis-Beilage „Der Sonntag-Saft.“
 Beisatzpreis pro Quartal im Bezirk Nagold 90 J außerhals desselben M. 1.10.



Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 außerdem je 8 Pfg. die 10spaltige Zeile oder deren Raum.
 Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 8.

Man abonniert auswärtig auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 15. Januar

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1899.

In Verneid. Lützenhardt und Liebersberg ist die Raub- und Klammerjagd erloschen.
 Im O.N.-Bezirk Herrenberg und Eßlingen wurde das Umherstreifen von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel bis zum 29. Februar d. J. verboten.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 12. Jan. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten. Das Haus tritt in die erste Lesung der Militärvorlage ein. Kriegminister v. Goltz erklärt, es gelte den Vorsprung einzuholen, den andere Staaten erreicht haben. Wir denken an der fünfjährigen Periode festzuhalten, womit wir einem Wunsch des Hauses entsprechen. Von Russland ist infolge des Manifests des Kaisers von Russland ein Angriffskrieg kaum zu erwarten. Zudem ist unsere Kriegsmacht inzwischen so stark geworden, daß wir ohne Kernosität der Zukunft entgegensehen können. Wir haben bei Aufstellung der Vorlage die äußerste Sparsamkeit walten lassen, natürlich soweit dies angebracht ist. Die letzten Kriege bereicherten unsere Erfahrung. Namentlich dürfen die Armeekorps nicht zu groß werden, während es andererseits möglich sein muß, kleinere Truppenverbände zu größeren zusammenzuschmelzen. Diesem Zweck dienen die geforderten Generalkommandos. Die Bildung neuer Divisionen beim 1. und 4. Korps scheint mit dem bisher Gesagten in Widerspruch zu stehen, ist aber aus taktischen Gründen geboten. Die Kavallerie soll um drei Regimente vermehrt werden. Der Kriegminister geht sodann auf die Einzelheiten der Organisation ein. Die größte Aenderung sei bei der Feldartillerie einzuführen, deren bisherige Formation dem neuen vervollkommenen Material nicht entspricht. Durch die Masanz beherrscht die Artillerie jetzt das Schlachtfeld. Bei den Eisenbahn- und Telegraphentruppen mußte eine Aenderung teils aus dienstlichen, teils aus taktischen Gründen vorgenommen werden. Die zweijährige Dienstzeit soll beibehalten werden. Um durch die Begrenzung der Zeit die Kriegstüchtigkeit nicht zu gefährden, mußten die vieren Bataillone eingezogen werden. Früher hatten wir einen verstückelten dritten Jahrgang, der vielfach ungenügend wirkte; jetzt sind die Jahrgänge gleichmäßig zusammengesetzt. Wir können den Abgang stets ersetzen. Eine gute Armee hängt aber von dem Kern ab, an den wir die anderen Jahrgänge anhängen. In der Vorlage sind Vorschläge gemacht worden, durch Vergünstigung Leute zum Dienen im dritten Jahrgang zu bewegen. Hilft das nicht, so tritt das Gesetz ein und bestimmt den Prozentsatz, wer im dritten Jahrgang dienen muß. Der Kriegminister erwähnt dann die starke Vermehrung der schon vorbestraften in das Heer Eintretenden. Schließlich versichert der Redner, daß die Vorlage nur aus dem Bedürfnis herausgewachsen sei. Er werde die Begründung in der Kommission abgeben, deren Beschlüsse, wie er hoffe, zum Heile Deutschlands ausfallen werden. (Beifall rechts und im Zentrum.) — Abg. Richter (freis. Sp.): Beim Militär kommt es doch nur darauf an, ob die Soldaten sich während der Dienstzeit Strafe zuziehen oder nicht. Unter der zweijährigen Dienstzeit aber haben die Strafen abgenommen. Die Erfahrungen der letzten Kriege sind für uns nicht erforderlich gewesen. Das deutsche Heer war ja Vorbild für viele andere Staaten, z. B. Japan. Im Kriege mit China hat es seine Tüchtigkeit erwiesen. Eine so große Heeresvermehrung hätte ich nicht erwartet. Ein paar Tausend und ein paar Millionen werden ja in jedem Jahr gefordert, aber 26 und mit Erhöhung des Ordinariums 28 Millionen und des Extraordinariums auf 133 Millionen, eine solche Forderung war nicht zu vermuten. Das Organisieren nimmt kein Ende. — Abg. Frhr. v. Stumm schlägt vor, die Vorlage wegen ihrer engen Verbindung mit dem Militäretat der Budgetkommission zu überweisen.

Landesnachrichten.

* Stuttgart, 12. Jan. Die Kammer der Standesherrn hielt heute vormittag eine Sitzung ab, in der die abweichenden Beschlüsse der Zweiten Kammer über das Einkommensteuergesetz auf der Tagesordnung standen. Bei Art. 16 (Steuertarif) führte der Berichterstatter, Geheimrat Hess, aus, der Tarif der Zweiten Kammer erscheine zwar zu sprunghaft und zu schroff, doch beantrage die Kommission, die Erste Kammer wolle nicht auf ihrem Beschluß, daß der Steuersatz mit 4 1/2 Proz. aufhöre solle, beharren, sondern den Steuersatz von 5 Proz. annehmen, damit an dieser Frage das Gesetz nicht scheitere. Der Finanzminister empfahl ebenfalls den Kommissionsantrag; er glaube, daß damit die Differenzen wegen des Steuertarifs gelöst seien. Trotzdem wurde in namentlicher Abstimmung der Kommissionsantrag mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Ferner beschloß die Kammer einstimmig, an dem Art. 17, Ab-

satz 2 festzuhalten, wonach die Erhöhung des Normalsteuersatzes nur im Wege ordentlicher Gesetzgebung erfolgen darf. Damit ist das Einkommensteuergesetz gescheitert.

* Stuttgart, 13. Jan. In ihrer heutigen Sitzung hat die Kammer der Standesherrn einstimmig beschlossen, auf die Beratung des Ortsvorstehergesetzes nicht einzugehen. Das Gesetz ist also abgelehnt. Bismarck zufrieden mit der Haltung der ersten Kammer scheint der „Schw. Merkur“ zu sein, er schreibt nämlich, einen Hieb auf die Volkspartei ansteilend, daß der zu Ende gehende Landtag der „vergebliche“ gewesen sei. — Der demokratische „Beobachter“ schreibt u. A.: „Die heftigsten politischen Kämpfe — das darf man jetzt schon sagen — stehen Württemberg jetzt erst recht bevor. In der Frage der Verfassungsrevision tritt das wiederholte Verlangen der Steuerreform ohne Machtzuwachs für eine Kammer, in der die Geistesstimmen weiterleben und die noch auf unbestimmte Zeit die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher aufrecht erhalten wissen will. Und in diesen Kämpfen selbst wird man künftig die Forderung präzisieren lassen: Abschaffung der Lebenslänglichkeit für alle Ortsvorsteher und nicht bloß für die künftig zu wählenden.“

* Stuttgart, 12. Jan. Dem „Schw. Merkur“ zufolge soll der Schluß des Landtages Dienstag, den 17. d. M. erfolgen.

* Stuttgart, 13. Jan. Die Verdeutschung der militärischen Ausdrücke wurde auch für das württembergische Armeekorps eingeführt.

* Stuttgart, 13. Jan. Der nach Falb bezeichnete kritische Tag ersten Ranges ist gestern wirklich eingetroffen. Das Unwetter von heute nacht wurde zunächst angekündigt durch lebhaften Wind und starken Barometerfall, welcher letzterer gestern vormittag um 9 Uhr begann und innerhalb 13 Stunden eine Abnahme des Luftdrucks um 14 mm ergab. Am Wendepunkt erfolgte eine beinahe hüpfende Bewegung um beinahe 4 mm nach oben, verursacht durch das Gewitter, das um 10 Uhr 35 Minuten losbrach. Starke Blitze und Donnerschläge, später auch ergiebige Regengüsse mit Hagel untermischte, folgten. Gegen 11 Uhr wurde der letzte Donner vernommen. Nicht wie sonst, namentlich im Sommer, schloß sich an dieses Gewitter unmittelbar eine empfindliche Abkühlung an, dafür aber ein schwerer Sturm, der in unserem Thal zwar gemäßigter, auf den Fildern aber um so heftiger austrat, Bäume umriß und Kamine umwarf. Im Bahnbetrieb traten außerordentliche Störungen ein. Zwischen Untertürkheim und Eßlingen, sowie auf der Strecke Jussenhausen-Kornwestheim waren beide Geleise von nachts 2 1/2 Uhr an bis 4 1/2 Uhr früh durch umgeworfene Telegraphenstangen gesperrt. Der 2 Uhr 10 Minuten aus der Richtung Ulm hier eintreffende Pariser Schnellzug erlitt durch das Unwetter eine Verspätung von nahezu 1 1/2 Stunden. An den Lautwerken der Betriebsinspektion auf dem Hauptbahnhof zeigten sich während der Dauer des Unwetters starke elektrische Erscheinungen; infolge der Einwirkung des Gewitters ist die in der rechten Einfahrtshalle befindliche Drehscheibe unbrauchbar geworden und mußte von Hand betrieben werden. — Aus allen Teilen des Landes laufen Berichte über das verheerende Unwetter ein.

* Stuttgart, 13. Jan. In der Donckerstraße hat um 12 1/2 Uhr der Sturm ein Bangerüst, auf dem eine Maschine stand, umgerissen. Das Gebäud und die Maschine stürzten gegen das gegenüberliegende Haus, wodurch mehrere Fenster zertrümmert und sonst viel Schaden angerichtet wurde. Im Hause selbst wurde niemand verletzt, dagegen wurde unter den Trümmern ein 63 Jahre alter Herr mit eingeschlagener Schädeldecke tot aufgefunden. Derselbe war auf dem Heimweg in seine nahe gelegene Wohnung begriffen.

(Verschiedenes.) In Dießen brannte die Sägmühle des Titus Schmid bis auf den Grund nieder. — Vorige Woche fuhr die Mutter des Bäckermeisters Lotter aus Schopfloch von da nach Weidelbach; das Pferd scheute an einem Steinhaufen und ging durch, wobei die alte Frau aus dem Wagen geschleudert und ein Stiel weit geschleift wurde. Trotz angewandter ärztlicher Hilfe ist dieselbe ihren Verletzungen erlegen.

* Berlin, 13. Jan. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags führte Staatssekretär von Bobbielakt aus: In Verfolg der in der Thronrede enthaltenen Ankündigungen erkläre ich: Es liegt in der Absicht der Reichsregierung, noch in dieser Session dem Reichstag eine Vorlage wegen anderweiter Ausgestaltung des Fernsprechtarifs zu unterbreiten, durch welche die Gebühren für Orte mit geringerer Teilnehmerzahl unter Berücksichtigung des Grundsatzes von der Leistung und Gegenleistung festgesetzt werden. Dies ermöglicht für kleine Orte eine erhebliche Ermäßigung der Gebühren. Diese

Ermäßigung ist bei dem zu erwartenden starken Zugang neuer Stellen nur dann durchführbar, wenn gleichzeitig der Telegraphenverwaltung die erforderlichen Rechte zur Benutzung der öffentlichen Wege gesetzlich gegeben werden. Auch mit Rücksicht auf den beabsichtigten Übergang zum Doppelleitungssystem und zur ausgedehnten Leitung unterirdischer Linien ist eine gesetzliche Regelung unabweislich.

* Berlin, 13. Jan. Das neue Invalidenversicherungsgesetz erfuhr im Bundesrat mehrfache Abänderungen und geht in vierzehn Tagen dem Reichstag zu.

Ausländisches.

* Paris, 12. Jan. (Kammer.) Die Tribünen sind überfüllt. Der Präsident Deschanel verliest die übliche Antrittsrede, in der er Freiheit, Gerechtigkeit und Vaterland als die größten Ideen des Landes preist. Wie Deschanel von der Pflicht, sie zu bewahren, spricht, entsteht allgemeine Heiterkeit. Dann verliest der Präsident verschiedene Anfragen über den Zwischenfall Beaurepaire, die Affaire Bard-Biquart und den ultrageheimen Dossier. Auf Wunsch des Justizministers Lebet wird die Diskussion sämtlicher Anfragen verbunden. Millevoye erhält das Wort zur Anfrage über die Affaire Bard-Biquart. Derselbe wiederholt die Vorwürfe gegen den Kassationshof, dem er politische Ambitionen zuschreibt. Während seiner Rede herrscht große Unruhe und es entstehen mehrere Zusammenstöße zwischen Sozialisten und Nationalisten. Als dann jetzt der Antisemit Lafies die Angriffe auf das Revisionsverfahren fort. In der Enquete über den Fall Bard-Biquart habe der Präsident Mazeau auf Befehl der Regierung gehandelt. Die Wahrheit sei, daß die behaupteten Intimitäten zwischen Biquart, Lbw und Bard wirklich vorkamen; Hauptmann Herquès, der Biquart begleiten muß, bezeugte das. (Demonstrativer Beifall rechts.) Lafies fährt fort, er müsse Leuten wie Bard, Manau und Loew jede Achtung verjagen. (Fürchtbarer Lärm.) Der Justizminister Lebet erhebt sich; in der Lärm dauert fort. Dupuy steht auf und gelangt endlich dazu, zu erklären, daß er im Namen des Justizministers mit äußerstem Nachdruck gegen die Äußerung Lafies protestiere; Lebet behalte sich vor, später zu reden (Beifall links). Präsident Deschanel ruft Lafies zur Ordnung mit Eintragung ins Protokoll. Dann besteigt Cassagnac die Tribüne, um die Republik anzufahren, die die Armee mißhandeln lasse. Der Redner schließt: Thiers sagte voraus, die Republik werde durch Blut oder eine Dummheit enden. Leider endet sie nicht im Blut. (Lebhafter Beifall rechts.) — Der Ministerpräsident Dupuy protestiert gegen Cassagnac, der sich in diesem Augenblick hüten sollte, Frankreich zu erniedrigen. Cassagnac war stets ein Mann des Staatsstreiches, aber unsere brave Armee wird nicht auf solche Worte hören, sie weiß, daß die Regierungen und die Parlamente der Republik das Heer über Alles lieben. Man sagt, es gebe nichts mehr in Frankreich, was groß sei. Haben wir nicht Gesetz und Freiheit? (Der konservative Heißsporn Baudry d'Asson unterdrückt: Freiheit für Euch!) Dupuy: Die Republik hat Alles, um Jeden glücklich zu machen. (d'Asson antwortet: Mige! Lärm.) Die Regierung hat andre Sorgen und andre Beängstigungen und das Land verlangt, daß man die Justiz ruhig ihres Amtes walten lasse. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.) Nach Dupuy begründet Cavaignac unter lebhafter Unruhe der Linken das Verlangen, daß der Justizminister den Bericht des Kapitäns Herquès verlese. Lebet: Ich sagte bereits, daß der Bericht zur Verfügung der Kammer steht. Der Sozialist Champagneux ruft: Macht eine Enquete über die Treibereien Cavaignac's! Lebet besteigt die Tribüne, um unter den beständigen Störungen der Rechten und der Nationalisten den Bericht Herquès zu verlesen, der nichts Bemerkenswertes enthält außer der Notiz: Eines Tages sagte Biquart, dem Drang seines Herzens folgend, zu Herquès: Der Rat Bard hat mich ins Herz geschlossen, ich bin auch sein bester Zeuge. Als dann wird die Debatte geschlossen, nachdem Baudry d'Asson persönlich Dupuy geantwortet, er werde auf den Untergang der Republik trinken. Es liegen mehrere Tagesordnungen vor. Dupuy akzeptiert nur die einfache Tagesordnung. Der radikale Camille Belletan erklärt, für die Regierung zu stimmen. Wir sind begeisterte Anhänger der Rechte des Parlaments, aber billigen niemals diese Einmischungen der Kammer in schwebende Prozesse. Wohin ist es mit Frankreich gekommen, wenn das höchste Gericht unter der Aufsicht eines Gendarmenkapitäns erscheint, wenn dessen Zeugnis mehr gelten sollte als das Wort des Richters? (Stürmischer Beifall links.) Die einfache Tagesordnung wird mit 423 gegen 124 Stimmen angenommen.

Verantwortlicher Redakteur: S. Riefer, Altensteig.



Revier Simmersfeld.
Stangen-Verkauf
 am Montag den 23. Januar
 vormittags 10 Uhr
 im Gasthof zum Hirsch in Simmersfeld aus: Distr. I. Kohnhalbe 2 und 3; Distr. II Hardt 2; Distr. VI Hagwald:

1. Fichten:
 Bauftangen: 8 L., 61 II., 57 III.;
 Hagftangen: 32 II., 425 III.;
 Hopfenftangen 250 L., 1260 II.,
 300 III., 300 IV., 1120 V.;
 Rebfteden 315 L., 180 II. Kl.

2. Tannen:
 Bauftangen: 10 II., 35 III.; Hag-
 ftangen: 572 L.—III.; Hopfen-
 ftangen: 97 L., 3345 II., 2270
 III., 310 IV., 3160 V.; Reb-
 fteden 17 410 L., 16 475 II. Kl.,
 Bodnenfteden 24 440 Stück.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Reisverkauf
 Mittwoch 18. d. M., 3 Uhr
 im Schwann zu Pfalzgrafenweiler
 aus Abt. 57 Grödenbacherweg, 110
 Steinacherteich und 121 Eichenreim
 a) **Buchenreis:** 302 Km.
 b) **Nadelreis:** 92 Km. aus
 110; ferner der Schlagraum
 aus Abt. 57 gesch. zu 50 buch.
 Wellen, aus 110 gesch. zu 400
 buch. und 500 taunen Wellen,
 sowie aus den Durchforstungs-
 schlägen Sägbühl, Kreuzweg und
 Eichteich gesch. zu 430 Wellen
 ausgeprägtes tannenes Reis.

Zwangs-Verkauf.
 Am Montag den 16. d. Mts.
 nachmittags 1 Uhr
 bringt der Unterzeichnete gegen bare
 Bezahlung zum Verkauf:
 ca. 150 Ztr. Heu u. Dohnd
 1 Paar Ochsen
 1 Pferd
 1 Paar Läufer Schweine
 1 Futterschneidmaschine
 1 starken Leiterwagen mit
 eisernen Achsen
 1 kleineren dito
 1 starken Fuhrschlitten
 1 neuen Pflug
 1 eiserne Egge
 1 teilweisen Baguerhand-
 werkzeug
 1 Regulateur-Uhr.
 Zusammenkunft beim Rathhaus.
 Gerichtsvollzieher.

Altensteig.
Für die Küche!
 Dr. Letters Backpulver
 Dr. Letters Vanille-Zucker
 Dr. Letters Pudding-Pulver
 à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
 Rezepte gratis von
Paul Beck.

Künstliche Zähne
 sowie Umarbeitung nicht gut
 sitzender Platten in exakter Aus-
 führung. Zahnoperationen mit
 oder ohne Einschlüferung. Plom-
 bieren und Reinigen der Zähne.
 Weitgehendste Garantie.
Fr. Bentze, Nagold.

**Bernstein-Fussboden-
 Glanzlack-Farben**
 in 6 verschiedenen Tönen.
 trocknen über Nacht hart
 und mit Hochglanz auf.
 PREIS per 1/2 Kg.-DOSE MK. 1,80
 AUS DER FABRIK
FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN
 Niederlage bei Herrn W. Beerl
 in Altensteig.

Egenbaujen.
 Ein ordentlicher
Junge,
 welcher Lust hat die Schreinerei
 zu erlernen, kann sofort oder später
 eintreten bei
J. Sticker
 Schreiner.

Altensteig.
 Auf Lichtmehl sucht ein
Dienstmädchen
 nicht unter 16 Jahren
Friedr. Seeger, z. Traube.

Bahnhof Seinach.
Säger-Gesuch.
 Ein tüchtiger Säger kann sofort
 oder in 14 Tagen eintreten bei
Joh. Chever.

Altensteig.
 Ein tüchtiger, zuverlässiger
Knecht
 welcher auch im Langholzführen
 bewandert ist, findet innerhalb 14
 Tagen Stelle bei
Fuhrmann Günther.

Die
Spinnerei und Weberei
Bäumenheim (Bayern)
 Post- und Bahnstation,
 das größte Etablissement der Leinenbranche in Süddeutschland
 empfiehlt sich zum **Verspinnen und Verweben** von Flachs,
 Hanf und Berg gegen Lohn.
Spinnlohn 10 Pfg. pro Schneller zu 1000 m. Web-
 lohnlisten liegen bei den Agenten auf. Rohmaterial übernehmen
 und jede Auskunft erteilen die Vertreter:
 Herr H. Kall, Eghausen, Adolf Franer, Wildberg,
 Otto Max, Sulz a. N., Ph. Schuhmacher, Färber,
 Saiterbach, Jak. Fleischle, Oberjettingen.
 Rüdellieferung der Garne erfolgt in 3—4, der Gewebe
 (außer den gebleichten) in 4 bis 6 Wochen.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-,
 Droguen- u. Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's
Seifenpulver
 ist das beste
 und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
 Man achte genau auf den Namen „Dr.
 Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.
 Niederlagen in Altensteig: Pauline Buob; J. Durster.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
 Ballonfahrt Passagierzahl ca. 3 Millionen.
 Oceanfahrt nach New York
 6-7 Tage.
Bremen-New York
GENUA-NEWYORK
 Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
 Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
 Bremen-Australien.
 Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd Bremen
 sowie dessen Agenten.
 Nähere Auskunft durch: Gottlob
 Schmid, Nagold, C. F. Heintel,
 Pfalzgrafenweiler.

Alles Verbrotene
 ohne Ausnahme litten dauernd
 Kaufs unerreichter geschäftlich geschützter
Universalkitt
 à Flasche 30 Pfennig. Recht bei
 Herrn Burghard jr., Kaufmann.

Altensteig.
Anzeige und Empfehlung.
 Einem geehrten Publikum in Stadt und Land zur Nachricht, daß ich meinen **Gast-
 hof zum „Bahnhof“** an
Herrn Carl Krokenberger aus Stuttgart
 käuflich abgetreten habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen
 bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Ernst Pfeifle.
 Auf Obiges höflich Bezug nehmend, mache die ergebene Anzeige, daß ich den **Gast-
 hof zum „Bahnhof“** nunmehr übernommen habe und die **Wirtschaft**
heute Samstag
 eröffnen werde.
 Indem ich zu zahlreichem Besuche höflichst einlade, bemerke, daß ich mich jederzeit
 bestreben werde, meine werthen Gäste aufmerksam und mit guten Speisen und Getränken zu
 bedienen.
 Zugleich empfehle meine gut eingerichteten **Fremdenzimmer** geneigter Benützung
 und bitte um allseitiges gütiges Wohlwollen.
 Hochachtungsvoll
Carl Krokenberger z. Bahnhof.
Samstag und Sonntag
Metzelsuppe.


 Rühls Touristen brechen sich Bahn
 Durch kühnen Schneee zum Berge hinan,
 Doch als sie am Gipfel sind angelangt
 Der Eine und Andere hinset und wankt
 Und jammert: „Was thun wir die Höhe so weh?
 Ich hab' sie erstoren im Eis und im Schnee.“
 Nur e in er lächelt, ihm war nichts passiert,
 Er hatte wohlweislich die Stiefel geschmiert
mit Gontner's Schuhfett in roten Dosen.
 Merkmal beim Einkauf: **Schuhmarke Raminseger.**
 Zu haben in den meisten Geschäften.
 Fabrikant: **Carl Gontner in Göppingen.**


Notiz-Tafel.
 Die Stadtgemeinde Nagold ver-
 kauft am Montag den 16. Jan., nachm.
 2 Uhr 180 Km. Nadelholzschreiter
 und -Brügel und 90 Büschel Nadel-
 reis nebst Schlagraum. Zusammen-
 kunft auf der Straße nach Wödingen
 bei der Bettlerstann. Am Dienstag
 den 17. Jan., nachm. 2 Uhr 1 Km.
 eichene Schreiter, 11 Km. eichene
 Brügel, 160 Km. Nadelholzschreiter
 und -Brügel, 9 Km. dachene Brügel,
 1400 Büschel Laubreis und 800
 Büschel Nadelreis nebst Schlagraum.
 Zusammenkunft auf der Rildbergstraße
 beim Oberschwandorfer Markungs-
 Grenzstoß.
 Die Gemeinde Schönbrenn ver-
 kauft am Dienstag, 17. Jan., 1 Uhr
 im Submissionsweg 96 Stück Lang-
 holz II.—IV. Klasse mit 71 Festm.

Nur acht
 mit dieser
 „Marke“
Allethee-Bonbons
 von Ad. Dieterich, Feuerbach i. Stuttgart.
 Als bestes Linderungsmittel bei Catarrh,
 Husten, Heiserkeit und dergl. bekannt
 und empfohlen von Herrn Hofrat
 Dr. H. Spindler in Stuttgart.
 In Paqueten à 10, 20 und 40 Pfg.
 Niederlagen werden überall zu er-
 richten gesucht. Zu haben bei
Hr. Burghard jr.
 Altensteig.

Zu beziehen durch jede Nach-
 handlung ist die preisgünstige
 in 22. Auflage erschienene
 Schrift des Hrn. Dr. Müller
 über das
gestörte Sexual-System
 Preis Zehn Pfennig unter Couvert
 für 1 Mark in Reichthalen.
Herrn Rühr, Braunsberg.

Altensteig.
**Gefang-
 Gebet- und
 Predigtbücher**
**Christliche Ber-
 gshmeinnicht**
 empfiehlt
W. Rieker.

Altensteig.
**Messina-Berg-
 Orangen**
 empfiehlt in frischer Sendung
G. Strobel.